

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Band: 4 (1984)
Heft: 7

Artikel: Zürcher Volksuni : ein Zwischenbericht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Volksuni

Ein Zwischenbericht

Bei den Vorbereitungen zu diesem Projekt machten wir die Erfahrung von Widerständen, als gäbe es „unsichtbare Hemmnisse“, die bei allen Versuchen, Zusammenhänge herzustellen, sich einem entgegensetzen. Das Volk und die Uni miteinander verbinden zu wollen stellt für viele schon eine Provokation dar. So erreichte uns ein Brief eines Interessenten für die Kuratoriumsmitgliedschaft mit der folgenden Begründung seiner Neugier: die Uni kenne er, das Volk kenne er, aber beides zusammen – undenkbar. Die Frage, wie wir denn das Volk erreichen wollen, bildet die Fortsetzung dieses Denkens. Hier Volk – dort Uni und ein tiefer, unüberwindbarer Graben dazwischen? In dem Ressort Theorie und Geschichte der sozialen Bewegungen gibt es eine Arbeitsgruppe zur Analyse politischer Diskurse, die sich mit den Grenzziehungen zwischen Volk und Uni befasst mit den Interessen, die damit verbunden sind. So sprechen beispielsweise konservative Intellektuelle wie Jeanne Hersch in ihren politischen Diskursen im Namen des Volkes gegen besserwisserische Intellektuelle.

Eine andere Schwierigkeit, die sich uns laufend stellt, ist die Gleichsetzung der Volksuni mit der Volkshochschule. Kalle beschreibt in den Flüchtlingsgesprächen von Brecht seinen Volkshochschulbesuch wie folgt: „Ich bin auf die Volkshochschule gegangen. Ich hab geschwankt, was ich lernen soll: Walther von der Vogelweide oder Chemie oder die Pflanzenwelt der Steinzeit. Praktisch gesehen wars gleich, verwenden hätt ich keins können. Wenn Sie Physik gelernt haben, haben Sies mit dem Seitenblick auf die Erwerbsmöglichkeit gemacht und sich nur zugelegt, was Sie wieder haben verkaufen können, für uns hat sichs nur um Bildung gehandelt und nach welcher Seite wir sie ausbauen.“ Entgegen einer Haltung der Aneignung des Wissens um des Wissens willen sind im Projekt Volksuni Wissen und Kämpfe um soziale Befreiung miteinander verbunden. Es sollen damit nicht alle Kurse der Volkshochschule lächerlich gemacht werden, aber dennoch das Unterscheidende betont werden. Wir stellen uns nicht in eine Tradition der Volkserziehung, in der ein unten und oben unterstellt ist und Wissen zu etwas ‚Höherm‘ wird. Ebenso trennen wir nicht Bewusstsein und gelebte Kultur sozialer Befreiung. Veränderungen der Verhältnisse primär als Veränderung von Bewusstsein zu denken, hiesse ja, die Verhältnisse bleiben wie sie sind, aber wir denken anders. Dem kommt sicher eine wichtige Bedeutung zu, aber ohne eine Entwicklung neuer Lebensformen, des praktischen gelebt werden Könnens, sind diese Veränderungen auf die Dauer instabil und vergänglich. Diese praktische Dimension zeigt sich bei den Arbeitsgruppen des Frauenressort mit den Zielen des Aufbaus einer Selbsthilfegruppe, des Umgangs mit einer fremdgeformten Sexualität.

Dass Forschung und Wissenschaft nicht so interessenunabhängig sind, wie sie sich selber immer gerne darstellen, zeigt sich an den Fragestellungen der Projekte im Gesundheits- und Ökologieressort. Dass die Wissenschaft nicht ohne Macht ist, noch ausserhalb von Machtzusammenhängen zu denken ist, zeigt sich bei den Kämpfen um das, was als Wahrheit gilt. Es geht dabei nicht nur um die Bedingungen des Erforschens der Wahrheit, sondern ebenso sehr um das Ensemble der Regeln, die erlauben, das Wahre vom Falschen zu scheidern und rechtlich zu sanktionieren. Diese Problemstellung wird an konkreten Fragen wie der Auseinandersetzung zwischen Alternativmedizin und Schulmedizin, oder dem Streit um Kehrlichtverbrennung diskutiert.

Zum Schluss noch einige Bemerkungen zu den sichtbaren Hemmnissen der Zürcher Volksuni. Das Projekt steht in einer ZerreiSSprobe zwischen den einzelnen Ressorts und der Gesamtkoordination, die einzelnen Arbeitsgruppen verselbständigen sich laufend, ohne dass in der Koordination genügend Leute wären. Im weiteren sind die Fragen der Finanzierung und der Organisierung des Kulturbereichs noch unklar.

Zürcher Volksuni
Postfach 3376
8031 Zürich

—INSEERAT—

B U C H L A D E N

R A T H A U S B R Ü C K E

Lisa Zollinger & Marlies Stäubli



Rathausbrücke

CH-8001 Zürich

Telefon 01 211 53 00

Viele Leser/innen wünschen wir diesen Büchern:

— *Schuhmacher/Stauffer/Thür*

Meine Rechte am Arbeitsplatz, Unionsverlag, Fr. 18.—

— *Levy/Duvanel*

Politik von unten, Bürgerprotest in der Nachkriegsschweiz, Lenos, Fr. 28.—